

27. Juni 2009

Seit Herbst letzten Jahres ist auch die Bundesrepublik Deutschland durch die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise beeinflusst. Als exportstarkes Land haben wir mit starken Einbrüchen bei unseren Exporten in andere Länder zu rechnen, was dazu führt, dass unser Wirtschaftswachstum in diesem Jahr nur minus sechs Prozent betragen wird; so sagen es uns die Experten.

Deshalb hat die Bundesregierung rechtzeitig gegengesteuert, um durch eine Belebung oder Stabilisierung der Binnennachfrage ein Gegengewicht zu den einbrechenden Exporten zu setzen. Dies umfasst ein ganzes Bündel von Maßnahmen, zum Beispiel die Maßnahmen der Investitionen in die Infrastruktur. Hier beginnen die Maßnahmen inzwischen zu wirken bzw. die Bauarbeiten fangen an.

Ein Land, das besonders weit vorne ist, ist Nordrhein-Westfalen. Hier wurde uns berichtet, dass bereits bei 40 Prozent der Maßnahmen ein Beginn der Arbeiten zu verzeichnen ist. Das Ganze wird sich in vielen Bundesländern fortsetzen, insbesondere bei den Arbeiten an den Schulen und Kindergärten, wenn wir jetzt auf die Sommerferien zusteuern.

Wir haben aber auch dafür gesorgt, dass die Bürgerinnen und Bürger in diesem Jahr in einem hohen Maße entlastet werden, damit sie mit ihren eigenen Ausgaben auch einen Beitrag dazu leisten können, dass der Binnenkonsum in unserem Lande nicht einbricht.

Dazu gehört, dass wir die Arbeitslosenversicherungsbeiträge für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, aber auch für die Arbeitgeber schon ab dem 1. Januar von über drei Prozent auf 2,8 Prozent gesenkt haben.

Seit April wirken die Steuererleichterungen. Wir haben den Grundfreibetrag erhöht, den Einkommenssteuersatz gesenkt und den Tarifverlauf gerechter gemacht, das heißt, etwas getan, damit nicht durch die Hintertür, durch die kalte Progression, immer weiter die Steuern quasi erhöht werden. Das allein bedeutet eine Entlastung von 3,1 Milliarden Euro in diesem Jahr, und im nächsten Jahr werden wir diesen Kurs fortsetzen.

Zum 1. Juli dieses Jahres werden noch einmal für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und für die Arbeitgeber die Gesundheitsbeiträge um 0,6 Prozent sinken. Dies bedeutet, dass Lohnzusatzkosten sinken, damit auch die Arbeit nicht verteuert wird, und wir unser Ziel, das wir uns als Bundesregierung gesetzt haben, unter 40 Prozent bei den Lohnzusatzkosten zu bleiben, einhalten – inklusive sogar des Arbeitnehmerbeitrages, der für die Gesundheitsvorsorge zu zahlen ist.

Nicht direkt mit der Stützung der Konjunktur verbunden, aber trotzdem ein wichtiger Beitrag, das ist der Anstieg der Renten, den wir ab dem 1. Juli haben werden. Die Rentnerinnen und Rentner hatten in vielen Jahren kaum Rentenerhöhungen. In diesem Jahr werden diese Rentenerhöhungen deutlich sein. Und was dazu kommt: Den Rentnerinnen und Rentnern wird auch faktisch mehr Geld zur Verfügung stehen, weil die Inflationsrate im Augenblick – ganz im Gegensatz zum letzten Jahr – sehr, sehr gering ist.

Wir versuchen mit unseren Maßnahmen, einen Beitrag dazu zu leisten, dass Menschen entlastet werden – insbesondere auch Familien. Das Kindergeld und der Freibetrag waren bereits Anfang Januar erhöht worden, für Familien gab es noch eine Zusatzzahlung im Frühjahr. Um damit deutlich zu machen: Wir möchten eine Brücke bauen – eine Brücke bauen über die Zeit der Krise, damit wir stärker aus dieser internationalen Krise herauskommen, als wir hineingegangen sind.

Die Bundesregierung erstattet regelmäßig Bericht darüber, wie wir vorankommen. Wenn noch mehr Details über unser Konjunkturpaket interessieren, dem empfehle ich einen Klick auf die Seite der Bundesregierung unter dem Namen www.konjunkturpaket.de.